

Infobrief April 20

Liebe Alle

Willkommen im nepalesischen neuen Jahr 2077, welches am 13. April begonnen hat!

Erst ein Monat ist vergangen seit unserem letzten Infobrief. Aber es interessiert euch sicher, wie diese Coronazeit in Nepal erlebt wird. Glücklicherweise gibt es bisher nur wenige Erkrankungen. Mit der vielerorts mangelnden medizinischen Versorgung und den engen Platzverhältnissen in den Städten wäre ein grosser Ausbruch der Pandemie eine wahre Katastrophe. Die Regierung hatte schnell reagiert und ein ziemlich rigoroses Lockdown ausgesprochen. Lebensmittelgeschäfte sind auch in Nepal nach wie vor offen, aber die Preise für Lebensmittel deutlich angestiegen. Einkaufen darf man aber nur früh Morgens oder am Abend. Die Polizei macht strikte Strassenkontrollen und wer ohne Bewilligung oder ohne triftigen Grund unterwegs ist wird gebüsst. Schwer wiegt die Schliessung aller übrigen Geschäfte, Restaurants und Hotels grad jetzt in der Touristhauptsaison. Tausende von Menschen sind ohne Einkommen und können ihre Mieten in der Stadt nicht mehr bezahlen. Wenn es geht ziehen sie in die Dörfer zurück. Viele Familien wären auf das Geld der im Ausland lebenden Verwandten angewiesen, welche im Moment aber auch nichts mehr verdienen. Auch diese kehren teilweise zurück nach Nepal.

Laut Kharijang hat sich das Leben in Siedlungen der Bergregionen in den letzten Jahren durch den Wegzug der jungen Generation so verändert, dass weniger Selbstversorgung betrieben wird und stattdessen mit dem vorhandenen Bargeld vermehrt Importprodukte wie Reis konsumiert wurden. Durch das aktuelle Transportverbot fehlen nun solche Güter.

In Bung sei dies jedoch momentan noch kein Problem, da aktuell die neue Kartoffel- und Weizenernte anstehen und neben der bereits vorhandenen Hirse somit genügend Lebensmittel zur Verfügung stehen. Kharijang selber wollte daher nach einem vermeintlich kurzen Aufenthalt in der Stadt auch wieder nach Bung zurückkehren. Aber es gab bereits keine Personentransporte mehr. Er und Asmita sitzen nun in Kathmandu fest, wo das Leben zur Zeit stark überteuert ist. Die Regierung verteile daher 10kg Reissäcke an Bedürftige. Aber nicht selten sehe man auch habgierige reiche Leute mit teurem Goldschmuck um den Hals in den Reihen anstehen - nur um zu profitieren aus der Notlage.

Kharijang nutzt die Zeit so gut es geht um seine vernachlässigten Studien fortzusetzen. Aber oft würde ihn die Sorge um die Situation im Land oder auch die Planung der Schule und seine eigene Zukunft davon ablenken.

Himchuli Schule Bung:

Der Bau des neuen Gebäudes ging gut voran, wurde dann aber auf Grund der Lockdown Massnahmen durch die Regierung gestoppt. Wir hoffen, dass es trotzdem zum Beginn des neuen Schuljahres, der bis auf Weiteres verschoben wurde, soweit fertig erstellt sein wird, dass man die Räume wenigstens provisorisch nutzen kann.

Zur Zeit fehlt eine Lehrperson, da Mitri sich neu orientieren will mit Umschulung zum Regierungsbeamten. Wer so einen Job findet, hat ihn auf Lebzeiten, was in einem Land wie Nepal mehr Sicherheit bedeutet. Für die Schule ist es in der aktuellen Situation nicht einfach, gute Lehrpersonen zu finden, zumal in diesem Fall jemand mit guten Englischkenntnissen gesucht wird. Wir hoffen dennoch, dass sich Dank dem grossen Netzwerk des lokalen Vereins jemand angesprochen fühlt. Ob zudem die neue 3. Klasse eröffnet wird oder nicht hängt vom Entscheid der lokalen Regierung ab, da die Schule nun registriert ist. Das macht auch Sinn, denn so werden die Schülerzahlen in der gesamten Gemeinde berücksichtigt und sinnvoll auf die zwei vorhandenen Schulen verteilt.

Rescue Fond: leider ist auch dieser noch nicht aktiv, da wichtige Meetings für das Konzept zur Zeit nicht durchgeführt werden können.

Bhaktapur und Potteryhome

Das Potteryhome ebenso wie Ecotel und die zwei Läden unserer Töpfer sind geschlossen. Demnach haben sie im Moment null Einkommen, was unsere jungen Freunde verständlicherweise immer wieder in Sorge geraten lässt, da die Fixkosten für Miete des Ecotels und Räume der Eltern doch recht hoch sind.



Noch haben sie aber genug Ersparnes um wenige Monate überbrücken zu können. Wir hoffen daher, dass die Einschränkungen nicht zu lange andauern und dass danach trotz Nebensaison Zimmergäste und Ladenkunden wieder mehr Sicherheit vermitteln.

Die Zeit verbringen die beiden mit Ausprobieren von neuen Töpfertechniken, Nachbarschaftshilfe und freiwilligen Einsätzen für die Regierung. So reinigen und desinfizieren sie Gassen oder fahren mit ihrem Motorrad Reissack Spenden aus. Sajan meinte, dies sei schon ein spezielles Gefühl, da sie selber vor 7 Jahren erst mit ebensolchen Reissäcken beliefert worden seien, so arm wie sie damals waren. Etwas Schönes ist auch die Tatsache, dass der Vater nach 17 Jahren dank den neuen Töpferscheiben wieder gewagt hat, selber zu töpfeln – und mit Erfolg ! So übt er nun fast täglich.

Sajan und Srijan machen sich allerdings auch Sorgen um viele Familien in der Nachbarschaft. Die Gassen sind sehr eng, die Räume in den Häusern der Altstadt klein und dunkel und von vielen Personen bewohnt. Da höre man nun oft streiten.

Im Uebrigen hat sich der Pottery Square früh morgens und abends in einen Gemüsemarkt verwandelt, damit die Leute nicht zu weit zu den kleinen Geschäften laufen für ihre Einkäufe.

Was alle sehr vermissen sind die verschiedenen traditionellen Festivals der Stadt, die sonst in dieser Jahreszeit fast wöchentlich stattfinden. Dies hat aber durchaus auch Vorteile, denn durch Alkohol oder Geldspiele, die oft nur während Festivalzeiten erlaubt sind, verschulden sich sonst viele, vorallem Männer. Und Kreativität kennt keine Verbote ;-) (siehe Foto mit dem kleinen Wagen)

Im Allgemeinen wirkt es schon befremdend, Fotos der zur Zeit leeren Strassen, Gassen und Plätze zu sehen, die seit Jahrzehnten rege belebt sind von Menschen auf dem Weg zu Pujas in den vielen Tempeln, Marktverkäufern, Touristen und wo sich ein einziges Verkehrschaos zwischen Kathmandu, Patan und Bhaktapur erstreckt. Die Luft sei jedoch schon lange nicht mehr so klar gewesen wie jetzt und es hätte viel mehr Vögel in der Stadt.

In der Schweiz?

Sämtliche Anlässe dieses Frühlings wurden abgesagt, so dass uns leider wertvolle Einnahmen bisher entgangen sind. Der Bildervortrag „Bung, ein Bergdorf im Wandel“ in Greifensee wird ev später durchgeführt.

Ebenso verschieben wir die GV, vermutlich auf Ende Juni, anfangs Juli. Sobald Genaueres bekannt ist, werden wir euch informieren. Anliegen und Traktanden könnt ihr uns gerne auch jetzt schon mitteilen. Der Mitgliederbeitrag bleibt demnach auch dieses Jahr bei 50.- Fr..

Herzlichen Dank all denjenigen Mitgliedern, die bereits eingezahlt haben und natürlich auch für all die übrigen Spenden !! :-)

Wir alle erleben zur Zeit eine spezielle Krise. Dennoch ist uns täglich bewusst, dass wir uns nach wie vor in einer privilegierten Situation befinden. Wir hoffen für all diejenigen weltweit, die jetzt in grossen Nöten sind, sei es aus wirtschaftlichen, politischen oder gesundheitlichen Gründen, dass sich dies bald ändern wird und dass die Menschheit Lehren daraus zieht, die hoffentlich nachhaltige globale Verbesserungen mit sich bringen.

In diesem Sinne wünschen wir euch von Herzen alles Gute!

Bleibt gesund!

Kathrin Wild und Himchuli Team

Stäfa 16.4.20

Für Spenden sind wir nach wie vor sehr dankbar, gerade jetzt, wo wir die Folgen der Corona Krise vor Ort noch nicht abschätzen können.

Kathrin Wild und Himchuli Team

für Spenden: PC Konto Nr. 61-59824 - 4

lautend auf: Himchuli Schweiz / Stäfa

IBAN CH66 0900 0000 6105 9824 4

BIC : POFICHBEXXX



HIMCHULI SCHWEIZ
Unterstützung lokaler Projekte in Nepal